

EU AI Act – Europas unverhoffte Chance am Weltmarkt für Künstliche Intelligenz (KI)

Wien. Europa hat durch jahrelange fehlende Fokussierung und Akkordierung sowie ungenügende Investitionen erlaubt, dass die USA und China den KI-Ton angeben. Doch das Rennen um die womöglich alles bestimmende Zukunftstechnologie ist nicht verloren. Es gibt Hoffnung, sagen Expertinnen: Der EU AI-Act, der den weltweit ersten Versuch darstellt, künstliche Intelligenz (KI) in ihrer Gesamtheit zu regulieren, wird eine ganz neue Ausgangslage für alle Player schaffen.

„Die ganze Welt schaut zu, wie in Europa Recht geschaffen wird, das europäische Werte in eine revolutionäre globale Technologie injiziert“, sagt Gertraud Leimüller, Innovationsexpertin und gemeinsam mit der Stanford-Mathematikerin Rania Wazir Co-Gründerin des international tätigen Start-ups leiwand.ai. „Dabei geht es vor allem auch um die Frage einer überprüfbaren Vertrauenswürdigkeit von KI-Technologien. Sie müssen dem Menschen dienen, und nicht umgekehrt. Nirgends in der Welt gibt es derzeit einen vernünftigen Regulierungsansatz. Wenn die Premiere, über die sich die EU gewagt hat, einigermaßen in die richtige Richtung weist, könnte Europa Vorbild für die ganze Welt werden. Auf Europäischem Boden würden Innovationen im KI-Bereich entstehen, die andersorts undenkbar sind.“

Basis der Aussagen ist das Ergebnis eines Foresight-Workshops mit 20 ExpertInnen aus unterschiedlichen KI-Anwendungsbereichen und der KI-Forschung. Dort wurde diskutiert, wer 2030 vertrauenswürdige KI (Trustworthy AI) kaufen und dafür bezahlen wird. Ein wesentliches Ergebnis ist das Szenario, dass Europa mit dem AI-Act das Potenzial schafft, einen eigenen Markt für hochqualitative und vertrauenswürdige KI und damit ein Gegengewicht zu den USA und China zu entwickeln. Die rechtlichen Vorgaben der EU könnten ein Innovationsmotor, ein Enabler für sichere und vertrauenswürdige KI „Made in Europe“ und eine wertvolle KI-Markenbotschaft werden.

Nachfrage nach vertrauenswürdiger KI vor allem in Arbeitsmarkt, Gesundheit, öffentlicher Verwaltung und Medien

Die TeilnehmerInnen des Foresight-Workshops, der im Rahmen der Roadmaps für den Digitalen Humanismus von Wirtschaftsagentur Wien und WWTF stattfand, stellten auch die These auf, dass bis 2030 der Markt für Trustworthy AI 2030 klar wächst, weil das Bewusstsein für die Mächtigkeit und Missbrauchsgefahr der Technologie in den kommenden Jahren größer werden wird. „Es gibt viele Branchen, in denen die Vertrauenswürdigkeit der eingesetzten KI-Lösungen ein indiskutables Merkmal sein wird“, gibt Data Scientist Rania Wazir zu bedenken und nennt die öffentliche Verwaltung, den Gesundheits- und Human Resources Bereich, aber auch Medien. Die Mathematikerin aus Stanford ist Expertin für maschinelles Lernen und an mehreren hochrangigen Komitees für Trustworthy AI beteiligt. „Wenn nicht nachvollziehbar ist, wie Informationen recherchiert und bereitgestellt und Entscheidungen getroffen werden, können die Folgen unvorhersehbare Dimensionen annehmen. Vertrauenswürdigkeit ist daher für diese Branchen ein Muss.“

2030 werden nicht alle AI-Anwendungen am Markt trustworthy sein (können)

Neben den genannten Hot-Spots der Trustworthy AI Branchen wird es 2030 jedenfalls auch einen Markt für KI-Anwendungen geben, bei denen Vertrauenswürdigkeit keine Rolle spielt, weil das Kosten-Nutzen Verhältnis nicht besteht. Es wird den NutzerInnen jedenfalls bewusst sein.



Rückfragen & Kontakt:

[leiwand.ai - fair and trustworthy AI](https://leiwand.ai)

Silvia Wasserbacher-Schwarzer

Chief Strategist

silvia.wasserbacher-schwarzer@leiwand.ai